

Eltern- und Familienarbeit in der Heimerziehung. Grundlagen, Probleme und Lösungen. Von Volker Herold. Tectum Verlag. Marburg 2011, 153 S., EUR 24,90 *DZI-E-0032*

Die auf die Ansätze von Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) und Johann Hinrich Wichern (1808-1881) zurückgehende Eltern- und Familienarbeit in der Heimerziehung betont die Relevanz von Besuchskontakten zwischen den Kindern einer Erziehungseinrichtung und deren Eltern, wie sie vor allem seit den 1970er-Jahren zunehmend Verbreitung finden. So entwickelte sich die Heimerziehung vom Familienersatz zu einem familienergänzenden Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, häufig mit dem Ziel, die Rückkehr der jungen Menschen zu ihren Eltern vorzubereiten. Diese Diplomarbeit beschreibt die historische Entwicklung, theoretische wie juristische Grundlagen und mögliche Methoden der Eltern- und Familienarbeit in Heimen sowie Forschungsergebnisse einiger Studien zu diesem Thema, wobei auch spezifische Probleme wie zum Beispiel mangelnde finanzielle und personelle Ressourcen Erwähnung finden. Um die Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien zu verbessern, bedürfte es – so der Autor – einer besseren Qualifizierung pädagogischer Fachkräfte und einer stärkeren Vernetzung mit Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Jugendzentren und Schulen.

Wenn Schüler im Internet mobben. Präventions- und Interventionsstrategien gegen Cyber-Bullying. Von Karl E. Dambach. Ernst Reinhardt Verlag. München 2011, 122 S., EUR 14,90 *DZI-E-0033*

Das Phänomen des Cyber-Bullying bezeichnet die Diffamierung, Beleidigung oder Belästigung anderer Menschen mittels digitaler Medien wie Mobiltelefonen oder dem Internet. Bei ersten wissenschaftlichen Studien hierzu wurde festgestellt, dass in Deutschland bereits etwa 20 Prozent der Jugendlichen in aktiver oder passiver Weise diese Formen des Mobbings kennen. Nicht selten werden auch Lehrerinnen und Lehrer zum Angriffsziel. Der Autor beschreibt auf der Grundlage von Praxisbeispielen im schulischen Umfeld die gängigen Methoden der Prävention und Intervention sowie juristische Aspekte und gibt Hinweise zur Diagnose des Problems, zum Feedback in der Schulklasse und zum Coaching von Opfern. Zur weiteren Vertiefung sind im Anhang bibliographische Informationen und ein Verzeichnis relevanter Links zu finden.

Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Von Dieter Wälte und anderen. Grundwissen Soziale Arbeit. Band 2. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2011, 204 S., EUR 22,90 *DZI-E-0051*

Die Reihe Grundwissen Soziale Arbeit dient dem Anliegen, vor dem Hintergrund der Bologna-Hochschulreform kompaktes Basiswissen für das Selbststudium bereitzustellen. Dieser zweite Band vermittelt in didaktisch strukturierter Weise die für die Soziale Arbeit wichtigen psy-

chologischen Grundlagenkenntnisse aus den Teilgebieten Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie und Klinische Psychologie, wobei unter anderem auf Themen wie prosoziales Verhalten, Konditionierung, Konformität, Stereotypen, Vorurteile sowie psychische Störungen und deren Definition, Klassifikation und Erklärung eingegangen wird. Weitere Themen sind Kindesmisshandlung und -vernachlässigung, Diskriminierung, Schulabsentismus, Gruppenprozesse sowie Gesundheit. Wer einen Überblick über die für die Soziale Arbeit relevanten Fragen der Psychologie gewinnen möchte, findet hier eine anschauliche Einführung.

BürgerInnenrat. Leitbildprozess in der Perspektive von Gemeinwesenarbeit und Governance. Von Stefan Arlanch. Hrsg. Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule München. AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2011, 176 S., EUR 22,- *DZI-E-0053*

Mit der Schriftenreihe des europäischen Masterstudiengangs Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie möchte die Hochschule München dazu beitragen, das Verständnis der Gemeinwesenarbeit im deutschsprachigen Raum durch das Aufgreifen internationaler Diskurse und neuer Entwicklungsstrategien zu erweitern. Ein Beispiel ist der in dieser Masterarbeit vorgestellte Ansatz des BürgerInnenrats, der im Herbst 2006 nach dem amerikanischen Vorbild des wisdom council in Wolfurt in Vorarlberg eingesetzt und einmal durchgeführt wurde. Eine mittels Zufallsauswahl zusammengesetzte Gruppe aus zwölf Personen sollte sich stellvertretend für die Bevölkerung zu allgemeinen Belangen in der Gemeinde äußern. Auf der Grundlage einiger leitfadengestützter Interviews von Bürgerinnen, Bürgern sowie Vertretenden aus dem BürgerInnenrat und aus Politik und Verwaltung beschreibt diese Studie die Möglichkeiten und Grenzen der Teilhabe, wobei insbesondere die Frage nach der Kombinierbarkeit von Bottom-Up- und Top-Down-Prozessen im Mittelpunkt steht, die aus der Governanceperspektive und der Sicht der Gemeinwesenarbeit untersucht wird.

Empowerment behinderter Menschen. Theorien, Konzepte, Best-Practice. Hrsg. Wolfram Kulig und andere. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2011, 296 S., EUR 24,90 *DZI-E-0054*

Der vor allem durch die amerikanische Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King seit den 1950er-Jahren bekannt gewordene Begriff des Empowerment bezeichnet heute Ansätze in der psychosozialen Arbeit, bei denen die Entwicklung von Selbstbestimmung, persönlichen Ressourcen und Autonomie im Mittelpunkt stehen. Auch in dem in diesem Sammelband thematisierten Arbeitsfeld der Behindertenhilfe findet das Konzept zunehmend Verbreitung und steht hier für pädagogische Methoden, die dazu anregen sollen, mehr Initiative zu zeigen, um Probleme aus eigenen Kräften zu bewältigen. Die Einzelbeiträge befassen sich mit Selbstvertre-

tungsorganisationen für Betroffene, mit neuen Wohnformen, positiver Peerkultur und dem Konzept der positiven Verhaltensunterstützung. Darüber hinaus wird die Bedeutung des Empowermentansatzes in Wissenschaft und Forschung untersucht, wobei unter anderem Fragen der Netzwerkbildung, der Inklusion, der emotionalen Kompetenz und der Identitätsentwicklung von Menschen mit Behinderung Berücksichtigung finden.

„Schwarz auf weiß“: Väter und Söhne in der Psychotherapie. Von Wolfgang Neumann und anderen. dgvt-Verlag. Tübingen 2011, 223 S., EUR 19,80 *DZI-E-0055*

Die Kommunikation zwischen Vätern und Söhnen ist mitunter anfällig für Projektionen und Missverständnisse, die vor allem in der Adoleszenz verstärkt auftreten können. Um sich diesem Thema zu nähern, untersuchen die Autoren zunächst dessen literarische Darstellung in einigen Kriminalromanen sowie in literarischen Erzählungen und erläutern auf dieser Grundlage die Relevanz der Vater-Sohn-Beziehung in der Wissenschaft und der therapeutischen Praxis. Es wird untersucht, wie das Schweigen zwischen den Generationen beendet werden kann und welche therapeutischen Wege hilfreich sind. Als psychologische Methode wird das Schreiben fiktiver Briefe vorgestellt. 68 kommentierte Beispiele geben Einblick in mögliche Probleme und vermitteln damit Anhaltspunkte für den Umgang mit ähnlich gelagerten Konflikten. Das Buch wendet sich an Väter und Söhne und deren Familienangehörige sowie an Fachkräfte der Pädagogik, Sozialpädagogik, Erziehungsberatung und Psychotherapie.

Sinti und Schule. Woran Bildungskarrieren scheitern. Von Johannes Frese. Tectum Verlag. Marburg 2011, 205 S., EUR 24,90 *DZI-E-0056*

Während seiner Tätigkeit als Referendar an einer Förderschule im hessischen Bad Hersfeld fielen dem Autor zwei Sinti-Schüler auf, die am Unterricht Desinteresse zeigten, häufig fern blieben und nur selten ihre Hausaufgaben erledigten. Anknüpfend an diese Beobachtung widmet er sich in seiner Dissertation dem Anliegen, am Beispiel Bad Hersfeld auf zu vermutende Schwierigkeiten von Sinti im deutschen Schulsystem allgemein hinzuweisen. Der Autor beschreibt zunächst einige ethnische Besonderheiten der seit dem 15. Jahrhundert in Deutschland wohnhaften Sinti, wie beispielsweise im Hinblick auf Kultur, Geschichte und Religion und untersucht im Weiteren das deutsche Schulsystem und dessen Hürden für jugendliche Sinti. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Analyse der spezifischen Schulsituation dieser Jugendlichen in Bad Hersfeld, wobei anhand eigener Forschungen und Interviews empirische Ergebnisse zu deren Identität und Lebenswelt, ihrem Rollen- und Sozialverhalten, ihren Schulleistungen und ihrer schulischen Integration erhoben werden. Ursächlich für die zu beobachtenden Probleme, so stellt der Autor fest, seien die durch die Reisetätigkeit entstehenden Fehlzeiten, unzureichende

Deutschkenntnisse, mangelnde berufliche Ziele und ein häufig zu erkennendes Misstrauen der Eltern gegenüber der Institution Schule.

Muslime in der Psychotherapie. Ein kultursensibler Ratgeber. Von Hamid Rezapour und Mike Zapp. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2011, 119 S., EUR 18,95 *DZI-E-0058*

In der psychologischen Arbeit mit Menschen muslimischer Herkunft entstehen häufig Probleme und Missverständnisse, die auf einen Mangel an interkulturellen Kompetenzen zurückzuführen sind. Um die Kommunikation zu verbessern, vermittelt dieses Buch grundlegende Kenntnisse zum Islam und zu den Besonderheiten in der Psychopathologie muslimischer Patientinnen und Patienten wie beispielsweise im Hinblick auf Angst- und Zwangsstörungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Psychosen und Generationenkonflikte. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis beschreiben die Autoren wirksame Interventionen, wobei auch die Rolle des Korans als Ratgeber und der Einsatz von Mythen und Parabeln dargestellt werden. Mit Hinweisen zur kultursensiblen Anwendung der Verhaltenstherapie, der Psychoanalyse, der Ethnopschoanalyse, der Familientherapie und der Paartherapie liefert das Buch wichtiges Grundlagenwissen zur Berücksichtigung eines muslimischen Migrationshintergrunds im therapeutischen Setting.

Angststörungen im Alter. Von Sigrun Schmidt-Traub. Hogrefe Verlag. Göttingen 2011, 206 S., EUR 29,95 *DZI-E-0067*

Angststörungen sind neben Depressionen und Demenzen die häufigsten psychischen Beeinträchtigungen im Alter. Doch obwohl wirksame Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, scheuen sich viele ältere Menschen davor, Hilfe zu suchen und quälen sich unnötig lange mit ihren Ängsten. Umgekehrt zweifeln Therapeutinnen und Therapeuten häufig an der Therapierbarkeit älterer Menschen. Um die Analyse der Problemlagen zu erleichtern, vermittelt dieses Buch Informationen zum Alterungsprozess im Allgemeinen und zur Diagnostik und Therapie unterschiedlicher Krankheitsbilder wie zum Beispiel der generalisierten Angststörung, der sozialen Phobie, der Panikstörung, der posttraumatischen Belastungsstörung und der Depression, ergänzt durch Fallbeispiele und Hinweise zum Umgang mit Schlafstörungen, Schmerzen und Inkontinenz

Kinderhospizarbeit. Konzepte, Erkenntnisse, Perspektiven. Von Sven Jennessen und anderen. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2011, 285 S., EUR 32,80 *DZI-E-0068*

Nach Informationen des Deutschen Kinderhospizvereins e.V. leben in Deutschland etwa 22 000 Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Krankheiten, von denen jährlich etwa 1 500 sterben. Um die Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen zu verbessern, setzte sich die vor 20 Jahren nach englischem Vorbild

in Deutschland etablierte Kinderhospizarbeit das Ziel, mit stationären und ambulanten Diensten vielfältige Formen der Unterstützung bereitzustellen. Diese auf der Grundlage einer dreijährigen Studie entstandene Publikation beschreibt die Lebensrealität der erkrankten Kinder sowie deren Familien, gibt einen Überblick über die gegenwärtige Ausprägung, die Professionalität und die Perspektiven der Kinderhospizarbeit und entwickelt im Ergebnis 33 Leitlinien zu deren qualitativer Verbesserung. Das Buch wendet sich an Ärztinnen und Ärzte, pädagogische Fachkräfte sowie Studierende der Sonderpädagogik, der Sozialen Arbeit, der Pflegewissenschaft und der Medizin.

Verbraucherschutz im Sozialrecht. Sozialleistungsberechtigte als Verbraucher, Nutzer und Mitgestalter sozialer Leistungen: Auf dem Weg zu einem eigenständigen Verbraucherschutz im Sozialrecht. Hrsg. Gerhard Igl. LIT Verlag, Berlin 2011, 174 S., EUR 24,90 *DZI-E-0071* Die Reihe Sozialrecht und Sozialpolitik des LIT Verlages thematisiert juristische und politische Aspekte der Ausgestaltung von Hilfen für pflegebedürftige, kranke und behinderte Menschen auf europäischer und nationaler Ebene. Der vorliegende Band dokumentiert die Referate einer interdisziplinären Tagung des Sozialrechtsverbundes Norddeutschland e.V., die im November 2010 in Lübeck stattfand. Erörtert wurden Belange der Partizipation und des Schutzes von Sozialleistungsberechtigten sowie Unterstützungsangebote im Kontext von Benachteiligungen, wobei neben der Perspektive der Betroffenen auch diejenige der Behörden Berücksichtigung fand. Mit dem Ziel, die Frage nach der Notwendigkeit eines spezifischen Verbraucherschutzes für das Sozialrecht zu untersuchen, befassen sich die Einzelbeiträge dieser Publikation mit den rechtlichen Dimensionen der Krankenversicherung, der Unfallversicherung, der Rentenversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Pflegeversicherung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe. Die Darstellung schließt mit einer Diskussion der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Verbraucherschutz im Sozialrecht.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelke (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Manfred Thuns (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 45,50; Studentenabonnement EUR 30,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 5; Doppelheft EUR 9 (inkl. 7% MwSt.) zuzüglich Versandkosten

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck und KhaliGraph, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606